

„Budo-Sport“ Boxen **VS.** Budo / Kampfkunst

Dass es „Budo-Sport“ gar nicht gibt oder geben kann, weil Budo und Sport **total Gegensätzliches** und daher auch absolut nicht miteinander zu verbinden sind, wie es aber das un-sinnige Wortkonstrukt vorgaukeln will, ist in der Kampfsport- und Kampfkunstwelt sowie der pädagogischen und psychologischen Wissenschaft längst Allgemeinwissen und völlig unumstritten.

Allen Studien zum Trotz aber und gegen jede empirische oder wissenschaftstheoretische Erkenntnis vermarkten die „Budo-Sport“-Anbieter und ihre neu kreierte „Profi“-Szene eigens ausgebildeter sogenannter „Budo-Sport-Pädagogen“ eine angeblich sozialerzieherische, ja widersinniger Weise sogar „gewaltpräventive“ Wirkung von Vollkontakt-Kampfsportarten und modernen Wettkampf-Combat-Systemen.

Der Gipfel unverfrorener Tatsachenverdrehung durch Leugnung der negativen Folgen für die physische Gesundheit (Verletzungen, v.a. auch fürs Gehirn) sowie Geist und Seele durch psycho-emotionale wie psycho-soziale Verrohung und Brutalisierung ist die fatal fehlgeleitete Lobpreisung des Boxens als „budo-sport-pädagogische“ Erziehungsmethode.

Obwohl geradezu „**Anti-Budo**“ wird von „Budo-Sport“-Anbietern immer wieder perfide (weil systematisch täuschend) Rückgriff genommen auf die nämlich nachgewiesenen positiven Wirkungen des traditionellen Budo als Kampf-„Kunst“ auf die Persönlichkeit und das Sozialverhalten der Ausübenden und dies dem eigenen, pädagogisch kontraproduktiv wirkenden Angebot einfach ebenso unterstellt.

Erst recht Boxen mit seinem im Vollkontakt auf K.O. ausgerichteten Kampfwesen, das sportarttypisch erforderliche Aggressivität beider um Sieg und Niederlage fightenden Gegner fordert und fördert, ist nun wahrlich keine sozialpädagogisch legitimierbare Gewaltprävention. Diese Behauptung ist fachlicher Unsinn und blanker Hohn gutgläubigen Laien (v.a. Eltern) gegenüber.

Eine plausible Begründung für ihre irr-sinnige These liefern die selbsternannten Budo-Boxer nicht Mal auf ihren eigenen öffentlichen Werbeplattformen. Untersucht man die dort dargestellten „Konzepte“ und „Methoden“ näher, findet man erschreckendes **Fehl- und Falschwissen** und muss sich die Frage stellen, ob dies auf Unwissenheit basiert und ein offenes Negativ-Zeugnis der doch vermeintlichen „professionellen Qualität“ der Anbieter ablegt, oder in absichtlicher Täuschungsabsicht potentieller Kunden geschieht (und dann ebenfalls keine vertrauensbildenden Effekte in die Seriosität der Geschäftsleute haben kann).

Dass Kampfsportler das Bedürfnis nach „Anerkennung“ durch ein vermeintlich pädagogisches Zertifikat (für die Teilnahme an dieser Fortbildung) haben, ist nachvollziehbar und erklärt, dass es immer noch Interessenten dafür gibt. Ein

Budoka, der ja Kampfkunst und ausdrücklich keinen -sport betreibt, wird an dieser „Qualifizierungsmaßnahme“ nicht teilnehmen wollen. So gibt es in deren Budo-Sport-„Team“ auch nur Mitglieder, die vornehmlich Kickboxen, Taekwondo, Koreanisches Karate, Atemi Self Defence oder andere Vollkontakt-Wettkampfsport-Systeme betreiben, und in dem -„Netzwerk“ auch kein einziges traditionelles Dojo, sondern nur moderne Sportgyms oder Selbstverteidigungsstudiosⁱ. Sie erhoffen sich eine Aufwertung und Verbesserung der Berufschancen als „Fachleute“.

Gänzlich unverständlich aber ist, dass Kunden, also Einkäufer der „budo-sport-pädagogischen“ Dienstleistungen an Schulen, Freizeitstätten, Jugendzentren o.ä. auf das Angebot hereinfließen und sich als angebliches Sozialtraining oder Gewaltprävention ausgerechnet gewaltlastiges Boxen ins Haus holen. Denn schon auf den ersten Blick ist doch das Anliegen paradox.

Dabei ist womöglich das eigentlich renommierte `INSTITUT FÜR JUGENDARBEIT GAUTING' (Bayern) quasi eine „Bürgerschaft“, die ja diese in Wahrheit un- oder anti-pädagogische Fortbildung befremdlicher Weise anbietet (aber wohl nur des wirtschaftlichen Profits und nicht der inhaltlichen Überzeugung willen). Die Referenten der Kurse hingegen sind leitende „Kampfsporttrainer“ der als „Kooperationspartner“ fungierenden Kampfsportschule Worms und sind nicht etwa grundständig ausgebildete oder gar akademisch qualifizierte Pädagogen oder Sportwissenschaftler. Reine Kampfsportler eben, die ihre Ideen eigenmächtig als pädagogisch sinnvoll anpreisen und Ihresgleichen und ihren Sport damit positiv etikettieren wollen.ⁱⁱ

Es ist den Kunden dringend ans Herz zu legen, sich vor allem mit der sehr ernstzunehmenden **Kritik am Boxen und Vollkontakt-Kampfsport von Erziehungswissenschaftlern, Psychologen, Kinder- u. Jugendlichen-Psychotherapeuten, Kinderärzten, Psychiatern, Sportmedizinern, Körpertherapeuten und Psychophysiater**n auseinanderzusetzen (und nicht zuletzt auch Budopädagogen[©] und Budotherapeuten, die fachlich sowohl in Budo als in Pädagogik bzw. Körper(psycho)therapie sowie über mehrere Jahre in der wissenschaftlich fundierten Verbindung beider Fachgebieten ausgebildet sind) auseinanderzusetzen.

Insbesondere haben die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND NERVENHEILKUNDE (DGPPN), die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUROLOGIE (DGN) und die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK (DGKJP) immerhin gemeinsam vor dem Boxsport im Kindes- und Jugendalter gewarnt, vor allem wegen der **fatalen Risiken von erheblichen Folgeschäden für das Gehirn**, aber auch „z.T. erheblichen Verletzungen von Gesicht, Körper und Extremitäten“¹. Sie monieren ferner die dort übliche „Gewaltverherrlichung“ und „prekären Vorbilder“ und warnen vor solchen schädlichen

¹ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND NERVENHEILKUNDE (DGPPN), DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUROLOGIE (DGN), DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK (DGKJP): Stellungnahme gegen das Boxen und Vollkontakt-Kampfsport vom 08.04.2011

Ansätzen in der Kinder- und Jugendarbeitⁱⁱⁱ. Darüber dürfen mit Erziehung Beauftragte oder Verantwortliche keinesfalls hinwegsehen.

Aber selbst ein eigener Blick auf die Selbstdarstellung der Anbieter entlarvt die **fadenscheinigen Begründungen** angeblich pädagogisch positiver Inhalte und Wirkweise des „Budo-Boxens“:

Dort werden als besondere „sozialen Komponenten im Boxsport“ drei angegeben, nämlich „Wettkampf und Leistungssport“ sowie „7 Grundelemente der Budosport-Pädagogik“. Was warum und wie an Wettkampf und Leistungssport „sozial“ sein soll, bleibt unbenannt und auch von daher schon offen, ebenso, was das mit „Budo“ zu tun hätte. Und die „7 Grundelemente der Budosport-Pädagogik“?

„Sieben Grundelemente der Budosport-Pädagogik (Boxsport)“

- *Lehrer – Schüler – Beziehung: Qualifiziertes und fundiertes Training*
- *DO (Lebensweg): Einlassen auf Techniken und Taktiken*
- *DOJANG (Trainingsraum): In den Ring steigen, heißt Grenzen überwinden*
- *Meditation: Abschlusseinheit für Kopf, Seele und Körper*
- *Kampf – Kampfkunst – Kampfsport: Sich unter Beweis stellen, um zum Kampf zugelassen zu werden*
- *Ernährung – Gesundheit: Wege zur gesunden Ernährung aufzeigen*
- *Kultur – Gesellschaft – Lebenswelt: Mediale Darstellung der Sportart“^{iv}*

Selbst wenn diese „7 Elemente“ des Budo-sports auf die 7 Wesenselemente des Budo (Bu – Nicht-Kampf, Do – „Weg“-Philosophie, Dojo – Tempel, Reigi - Rituale, Shitei – Lehrer-Schüler-Beziehung, Zen – Spiritualität) anspielen sollen, sind sie davon weit entfernt bzw. ad absurdum geführt:

- *„Qualifiziertes Training“* hat mit einer „Herz-zu-Herz-Beziehung“, Shitei, gar nichts zu tun.
- Ebenso wenig ist *„Einlassen auf Techniken und Taktiken“* etwa eine daoistische Wegphilosophie.
- *„In den Ring steigen“* hat mit dem Budo-Tempel, Dojo, genauso rein gar nichts zu tun,
- wie *„sich unter Beweis stellen, um zum Kampf zugelassen zu werden“* etwa mit der friedfertigen Lebensphilosophie des Nicht-Kampfes, Bu.
- Eine meditative *„Abschlusseinheit für Kopf, Seele und Körper“* ist auch keineswegs Spiritualität im Geiste des Zen.

Allein diese 5 „Elemente“ sind mit der suggerierten Anspielung auf Budo, wie man sieht, totaler Unsinn. Und das „Element“ *„mediale Darstellung der Sportart“* schwebt völlig im luftleeren Raum. Allein der Punkt *„gesunde Ernährung“* vermag positiv zu bewerten zu sein.

Ein Blick auf die sogenannten „Methoden“ des „Budo-Sport-Boxens“ und seiner „Pädagogik“, um *„Aggressivität zu kultivieren“*, verrät auch, dass allein um die Idee, Vollkontaktkampfsport irgendwie legitimieren zu wollen, die Box-Kämpferei zur an sich schon zur „Methode“ hochstilisiert wird, ohne eine solche im Sinne des Wortes (als planmäßig-systematisiertes, in der Pädagogik wissenschaftlich fundiertes Verfahren, um sicher ein bestimmtes Ziel zu erreichen) zu sein:

„Methoden:

- *Übungen aus dem Boxsport / Boxen*
- *Katana-Combat*
- *Belt-Fight (Budosport-Pädagogik)*

um Aggressionen zu kultivieren. Das eigene Erleben und Spüren fördert im Besonderen die Empathiefähigkeit der Teilnehmer“^v

Und das Ziel? „*Aggressionen kultivieren*“ soll WAS bedeuten? Laut Duden ist Kultivieren „etwas verfeinern, etwas entwickeln, etwas sorgsam pflegen“^{vi}. Soll Aggression so geschärft werden? Oder durch Boxen in eine Bahn zum erlaubten Ausleben gelenkt werden? Aha! Vielleicht spielen die Anbieter auch auf die längst widerlegte Katharsishypothese des Abreagierens an – was ebenfalls nur Fehlwissen dokumentiert, da es dazu nur gegensätzliche Erkenntnisse gibt, wonach aggressive Handlungen stets neue Aggression erzeugen^{vii}.

Und das soll dann am Ende auch noch die „*Empathiefähigkeit besonders fördern*“ – was für eine, sorry, dumme Aussage!

Sie wird noch unterstrichen durch **sinnentleerte Worthülsen** zur das Ganze begründen sollenden „Pädagogik“:

„Pädagogik

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Stärken und den Fähigkeiten der Teilnehmer. Die unterschiedlichen sozial-kooperativen Übungen in Verbindung mit den Kontaktsportarten (Boxen, Belt-Fight und Katana-Combat) nehmen einen hohen Stellenwert bei der Entwicklung der persönlichen und gruppenbezogenen Erfolge ein.^{viii}

- *Boxen und Fitness*
- *Mein Körper – Meine Zukunft – Mein Weg*
- *Technik – Taktik – Training*
- *Partnerübungen*
- *Sandsack – Training*
- *Ausdauer*
- *Koordination“^{ix}*

Diese platten wie sachlich falschen Aussagen der Anbieter sind aus erzieherischer und psychologischer sowie sportartspezifischer Sicht unerträglich. Der krampfhafteste Versuch, das eigene Box-Kampfsport-Geschäft irgendwie, auch noch so fadenscheinig, pädagogisch zu bemänteln, zeugt von der Qualifikation und Kompetenz dieser „Budo-Sport-Pädagogen“, nämlich: Null. Das Ganze ist weder irgendwas im Kontext von Budo, noch – schon überhaupt nicht – im Kontext von Pädagogik, geschweige denn Budopädagogik.

Es ist unverständlich, wie sich solch abenteuerlichen Angebote bzw. angeblich erzieherisch sinnvolle Legitimierungsversuche im Netz ungestraft verbreiten können. Erst recht, dass womöglich Auftraggeber oder Eltern darauf hereinfliegen. Die Begründungen und „Konzepte“ sind derart flach, und fachlich, selbst wenn sie mit mehr beschreibendem Inhalt plausibler gemacht würden, völlig unhaltbar mehr als dubios.

„Budo-Sport-Boxen“ ist das Gegenteil von Budo, von traditioneller Kampfkunst als originär zen-buddhistische Weglehre, praktische Philosophie und spirituelle Lebenseinstellung des „Friedvollen Kriegers“.

Boxen und das angegliederte „Combat“-Sport-Zeugs ist und bleibt als Vollkontakt-Wettkampf eindeutig gewaltfördernd und in der Kinder- und Jugendarbeit als im sozialpädagogischen Sinne absolut kontraproduktiver Ansatz abzulehnen.

Das Gerede von „gewaltpräventiv“ und „pädagogisch sinnvoll“ ist defacto eine Lüge und kann daher nur als unseriöser Bauernfang bezeichnet werden.

ⁱ <https://budosportpaedagogik.de/arbeitsgemeinschaft/> (14.06.2023)

ⁱⁱ <https://www.institutgauting.de/> (14.06.2023)

ⁱⁱⁱ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND NERVENHEILKUNDE (DGPPN), DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUROLOGIE (DGN), DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK (DGKJP): Stellungnahme gegen das Boxen und Vollkontakt-Kampfsport vom 08.04.2011

^{iv} <https://lucky-punch-budosport.de/soziales-lernen-sieben-grundelemente-der-budosport-paedagogik-boxsport/> (aus: Boxen und Soziales Lernen, 28.05.2017); abgerufen 14.06.2023

^v <https://lucky-punch-budosport.de/konzept/methoden/> (14.06.2023)

^{vi} Siehe etwa auch hier: <https://www.wortbedeutung.info/kultivieren/> (05.07.23)

^{vii} <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/katharsishypothese/35613#:~:text=Katharsishypothese%20w%2C%20Hypothese%2C%20nach%20der,Aggression%20erzeuge%20als%20kathartische%20Befriedigung> (05.07.23)

^{viii} <https://lucky-punch-budosport.de/konzept/paedagogik/> (ebd)

^{ix} <https://lucky-punch-budosport.de/worms/> (ebd)

.....

Univ. Doz. Dr. phil. Dipl. Soz. Päd. Wiss. Jörg-M. Wolters
Erziehungswissenschaftler, Sozialtherapeut
Leiter des Institut für Budopädagogik u. -therapie (IfBP)
Budolehrmeister (Hanshi), 7.Dan

Stade, 2/2024